

Kontaktversuch: „Lügenpresse“ trifft Pegida

Anmoderation

Anja Reschke:

Was ist Pegida? Wer demonstriert da eigentlich? Darüber wird in Deutschland heftig diskutiert. Medien, Experten, Politiker übertreffen sich gegenseitig darin, die Demonstranten in Schubladen zu stecken. Wutbürger, Rechte, Nazis sagen die einen. Mitte der Gesellschaft sagen die anderen. Die Medien manipulieren, schimpfen die Demonstranten. Die sprechen ja auch nicht mit uns, klagen dagegen die Journalisten. Und so wird ständig über Pegida geredet, aber selten mit den Menschen, die da mitlaufen. Robert Bongen und Johannes Jolmes sind am Montag nach Dresden gefahren zur Pegida-Demo mit 15.000 Menschen und haben sie einfach reden lassen. Menschen, die sich als Mitte der Gesellschaft sehen. Machen Sie sich selbst ein Bild.

O-Ton

Panorama:

„Sind das alles patriotische Europäer, die hier demonstrieren? Was heißt das genau?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Auf alle Fälle, es sind keine, keine, keine Nazis in Nadelstreifen. Wie das ein Herr Jäger, Nordrhein-Westfalen Innenminister, gesagt hat. Gucken Sie sich mal um. Sehen Sie hier irgendwelche - oder sagen wir mal, das sind doch alles stinknormale Leute, die ihre Sorgen hier zu Recht darstellen wollen.“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Die sehen in uns alle Nazis...“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Das ist es ja. Aber es ist doch nicht so. Hier sind doch nur stinknormale Leute nur.“

O-Ton

Panorama:

„Was glauben Sie denn, zu bewirken heute?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Na, was will ich denn bewegen? Dass ich gegen die Ausländer bin, dass so viele hier reinkommen. Das ist mein Grund, warum ich hier bin und die kriegen einen Haufen Geld. Ich bin Rentner, ich krieg eine kleine Rente und geh noch arbeiten, dass ich einigermaßen gut über die Runden komm.“

O-Ton

Panorama:

„Nun heißt es ja, patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes. Was heißt das für Sie?“

O-Ton

Pegida-Demonstrantin:

„Na, ich bin auch nicht dafür, dass hier der Islam eingeführt wird als Staatsreligion. Es soll jeder seine Religion haben und leben können, aber nicht unbedingt, dass das eine Staatsreligion wird.“

O-Ton

Panorama:

„Aber es gibt doch nur 0,2 Prozent Moslems in Sachsen.“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Ach. Das ist mir egal, wie viele das sind, aber das sind schon 0,2 zu viel.“

O-Ton

Pegida-Demonstrantin:

„Deswegen sehe ich es schon auch so wie die Pegida, dass eben nur die, die Asyl bekommen, die durch politische Verfolgung hierher kommen. Alle anderen sollten vielleicht doch das Land verlassen. Oh Gott, darf ich das überhaupt so sagen?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Klar darf man das so sagen. Sehe das ganz genauso. Man muss einfach gucken, dass man hier nicht alles zulässt, ja.“

O-Ton

Panorama:

„Welche Werte sehen Sie denn in Gefahr?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Ja, wir sehen insgesamt, dass zu viele Ausländer hier nach Deutschland kommen, es ist bei Dresden jetzt nicht unbedingt so das Problem, hier in Dresden sind noch relativ wenig. Sie hören aber, ich komme aus Süddeutschland und bei uns sind die Städte voll, Stuttgart, wirklich ganze Viertel voll mit Ausländern, die zum Großteil auch keiner Arbeit nachgehen, die klauen, die einbrechen usw., ich war selbst 15 Jahre bei der Polizei in Baden-Württemberg.“

O-Ton

Pegida-Demonstrantin:

„Mich stört schon, und das kenn ich, ich also ich habe es ja selber schon beobachtet, leider, dass auch viele zu uns kommen, die einfach auf unseren Kosten dann auch hier

ihren Urlaub verbringen. Oder die teilweise dann im Winter wieder zu ihren Familien gehen, weil es dort wärmer ist, und im Sommer wieder zu uns kommen und von unserem Geld weiterleben. Und das ist das, was mich dann stört.“

O-Ton

Panorama:

„Wovor haben Sie Angst?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Angst, soweit würde ich nicht gehen. Aber ich sehe es eben auf dem Straßenbild. Wenn man irgendwie rausgeht, ganz viele Türken. Ich meine, ich komme auch mit vielen gut klar, aber es ist doch zunehmend so, dass man denkt: sind wir eigentlich noch deutsch in Deutschland?“

O-Ton

Panorama:

„Aber ist es ein Problem, dass viele Türken auf der Straße sind?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Naja, also man sieht es ja immer mehr in den Medien, was da passiert in Syrien, das macht mir Sorgen. Und da muss man halt aufpassen, ob das in Deutschland hier nicht auch bald so sein wird.“

O-Ton

Panorama:

„Aber was haben die Türken mit Syrien zu tun?“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Die Türken jetzt nicht. Aber man muss eben, also ich finde, wir sollten aufpassen, dass Deutschland Deutschland bleibt.“

O-Ton

Pegida-Demonstrantin:

„Ich hab keine Angst. Ich seh einfach nur Deutschland in Gefahr. Das ist keine Angst.“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Nun hören Sie mal auf so, einen Schwachsinn zu erzählen, nun hören Sie doch mal auf, von Angst zu reden. Das ist doch ein Unsinn, den Sie hier von sich geben. Und das war ´s jetzt.“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Also es gibt da noch mehrere Themen. Zum Beispiel wenn die ganzen Ausländer kommen, dass sie erstmal, dass die isoliert werden, von den Krankheiten her. Das wäre wohl ganz

wichtig. Die kommen hierher, bringen Bazillen und sonst was mit und wir müssen es dann vielleicht ausbaden.“

O-Ton

Panorama:

„Welche Werte sehen Sie hier heute in Gefahr? Es geht ja auch um das christlich-jüdische Abendland.“

O-Ton

Pegida-Demonstrantin:

„Also ich möchte gerne... Ich bin nicht gläubig in dem Sinne, aber ich möchte gern, dass die Kirche im Dorf bleibt und dass wir nicht in irgendeine Moschee rennen müssen zu Weihnachten. Dass wir überhaupt dann noch Weihnachten feiern dürfen. Das wird ja schon witzig. Wahrscheinlich feiern wir das in 20 Jahren nicht mehr, weil wir dann so unterwandert sind und die Deutschen so wenig Prozent auf den Plan bringen. Haben wir nicht genug eigene Sorgen im eigenen Land? Nee. Da holen wir uns noch mehr rein.“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Ich bin alt genug. Ich weiß, was hier, was los ist. Ich hab es in der DDR gemerkt, wie sie da alles verdreht haben, und hier wird es genauso wieder verdreht. Genau, das Volk hier unten, das interessiert die gar nicht.“

O-Ton

Pegida-Demonstrantin:

„Kinder werden Weihnachten nicht beschenkt, weil die Eltern das Geld nicht haben. Daran wird nicht gedacht. Und die sollen, die Politiker sollen mal Asylanten aufnehmen, dann werden die mal sehen, was die unserem Volk hier antun. Viele sind kriminell. Und die Akademiker, die sollen in ihrem Land bleiben, denn dort werden sie nämlich gebraucht. Mal ehrlich. Die EU tut über die Köpfe der Bevölkerung entscheiden, statt zu unserem Volk zu halten. Wir wollen mitbestimmen. Wir haben den Kanal voll. Sage ich Ihnen ganz ehrlich. Bringen Sie mal die Wahrheit und halten Sie mal zu Ihrem Volk.“

O-Ton

Pegida-Demonstrant:

„Die Flüchtlinge, die hier herkommen, denen muss man, wenn sie schon herkommen, eine Perspektive bieten. Und die sind nicht gegeben. Wir haben weder die Arbeitsplätze noch den Platz. Schauen Sie sich doch die westlichen Großstädte an: 70 Prozent, kann man..., 80 Prozent kann man sagen, sind doch keine Deutschen mehr! Ist das normaler Trend? Ich weiß es nicht. Ich habe nichts gegen andere Nationen und auch nichts gegen andere Kulturen. Aber es kann nicht sein, dass weil die Isis... Die ganzen Bürgerkriege werden von der USA angezettelt und manipuliert. Und die ganzen Wirtschaftsflüchtlinge, die sind ja selber entwurzelt und um ihre Heimat bestohlen. Und wenn Sie das bringen, da bin ich gespannt, ob Sie noch ihren Arbeitsplatz behalten.“

O-Ton

Atmo:

„Wir sind das Volk“

Abmoderation

Anja Reschke:

Tja, was soll man dazu sagen. Uns hinterlässt das irgendwie ratlos. Natürlich gibt es tausend Fakten, die gegen das Gefühl dieser Menschen sprechen. Dass der Ausländeranteil nicht 70 / 80 Prozent ist, sondern gerade mal 10 %. Oder dass mitnichten alle Ausländer kriminell sind. Aber das ist so oft berichtet, in tausenden Beiträgen. Warum das nicht durchdringt? Sind diese Demonstranten nun Rassisten oder nicht? Das muss jeder selbst entscheiden, wie er das sieht. Und falls Sie vermuten, unsere Umfrage wäre zurechtgeschnitten und bewusst sortiert, im Internet unter panorama.de finden Sie die Interviews in voller Länge.

Bericht: Robert Bongen, Johannes Jolmes

Kamera: Andrzej Król, Roman Schlaack

Schnitt: Jörg Kuchenbecker